



Wenn die Jugend demonstriert
Zehntausende Schüler schwänzten für das Klima die Schule. Nur ein Tages-Event?

FRANZ GRUBER

SEITEN 24, 25

LEBE DAS LEBEN WIENER STÄDTISCHE
wienersaetdtsche.at VIENNA INSURANCE GROUP

KURIER

Niederösterreich

16. März 2019
Nr. 75 / 2,50 €

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Ist Altersarmut weiblich?



Redaktion: 1190 Wien, Leopold-Unger-Platz 1, Tel. 05 9030/0, Fax-Dw 22 265 **eMail:** leser@kurier.at
Post: Österreichische Post AG TZ 02Z03447 2T; KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, 1190 Wien
Abo-Service: Tel. 05 9030-600, Fax: -601 **eMail:** kundenservice@kurier.at
Retourenan: Postfach 100, 1350 Wien **Preise:** D, ITA, SLO €2,90 HUF 930,- HRK 22,-



WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Frauen ziehen den Kürzeren

Altersarmut. Teilzeitarbeit, Karenz und geringerer Verdienst lassen Frauen im Alter schlecht aussteigen. Vielen von ihnen droht in der Pension Altersarmut. Was sie dennoch dagegen machen können.

Die gute Nachricht ist: Laut Statistik Austria steigt die allgemeine Lebenserwartung in Österreich konstant um rund 2,5 Jahre pro Jahrzehnt. Österreichs Frauen leben zudem im Schnitt deutlich länger als Männer. Dürfen Frauen im Durchschnitt ein stolzes Alter von derzeit 83,9 Jahren erwarten, so sind es bei Männern nur 79,2 Jahre. Kein Wunder also, dass dies zu einem unverhältnismäßig starken Anstieg von alleine lebenden Frauen im Alter 65+ führt. Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen: „Doch die lange Lebenserwartung und die unterschiedlichen Berufsbiografien der Geschlechter haben weitreichende Folgen bezüglich der finanziellen Situation im Alter.“

Pensionsunterschied

Die Zahlen der Pensionsstatistik 2017 zeigen, wie dramatisch unterschiedlich die finanzielle Situation von Frauen und Männern im Alter tatsächlich ist. Demnach erhielten Frauen mit brutto 921 Euro nur rund 62 Prozent jener monatlichen Pensionsleistung der Männer (1493 Euro brutto). Am niedrigsten waren die Pensionen bei den Bauern. Frauen kommen hier nur auf eine Pension von 677 Euro brutto, während Männer zumindest 1075 Euro brutto beziehen. Die höchsten Pensionen bekommen öffentlich Bedienstete. Aber auch hier zeigt sich ein kleiner Unterschied zwischen Männern und Frauen.

Große Pensionslücke

In Österreich gilt ein Einpersonenhaushalt mit einem Monats-Nettoeinkommen unter 1.238 Euro



Kinderbetreuung zwingt Frauen oftmals zu Teilzeitarbeit. Leider mit negativen Folgen in der Pension

als armutsgefährdet. Frauen sind laut Statistik Austria mit einer Quote von 18 Prozent häufiger armuts- oder ausgrenzungsgefährdet als Männer (16 Pro-

„Die unterschiedlichen Berufsbiografien der Geschlechter haben große Folgen“

Doris Wendler

Wiener Städtische Versicherung

zent). Unterschiede gibt es auch bei der Pensionslücke. 2017 lag die Nettoersatzrate (Pension in Prozent des Letztbezugs, netto) in Österreich bei 78 Prozent.

Während Männer rund 80 Prozent als Pension erhielten, waren es bei Frauen nur 76 Prozent.

Ursache Teilzeitarbeit

Experten sind sich darin einig, dass die Ursache für die große Benachteiligung von Frauen im Alter die häufige Teilzeitarbeit während ihres aktiven Erwerbslebens ist. Die Statistik zeigt, dass Frauen, die nach der Geburt eines Kindes teilzeitbeschäftigt waren, deutlich weniger Pension erhalten als jene, die im selben Zeitraum arbeitslos waren – bei sonst gleichen Voraussetzungen. Hinzu kommen Karenzzeiten mit vermindertem Einkom-

men, die nicht zur Gänze auf die Pensionszeiten angerechnet werden. Darüber hinaus wirkt sich auch das niedrigere gesetzliche Pensionsantrittsalter von 60 Jahren bei Frauen negativ auf die Pensionshöhe aus. So wurde zwar bis zum Jahre 2033 eine schrittweise Anhebung des Pensionsantrittsalters auf 65 vereinbart, aber das alleine wird nicht ausreichen, um die aktuelle Situation der Frauen zu entschärfen. Frauen, die nicht selbst oder gemeinsam mit ihrem Partner rechtzeitig mit einer Altersvorsorge beginnen, müssen fürchten, im Alter keine ausreichende finanzielle Versorgung zu haben.

SO HOCH WAREN DIE DURCHSCHNITTLICHEN GUTSCHRIFTEN AUF DEM PENSIONSKONTO 2018

Monatspension in Euro (14-mal)

JAHRGANG	FRAU	MANN
1962	922,72	1319,65
1967	783,46	1106,01
1972	632,55	856,43
1977	483,82	618,48
1982	374,34	447,97
1987	231,86	264,71
1992	117,00	146,50

Im Schnitt weist das Pensionskonto einer 1962 geborenen Frau eine Monatspension von 922,72 Euro brutto auf. Das entspricht 69,9 Prozent des Wertes für Männer.

Stand 1.1.2018; arithmetisches Mittel; KURIER Grafik: Tichy

Quelle: Sozialministerium, ohne Beamte

„Der Partner ist keine Altersvorsorge“

Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen, über das heimische Sozialsystem und die Benachteiligung von Frauen.

Wie gut ist aus Ihrer Sicht, das staatliche Sozialsystem in Österreich?

Doris Wendler: Wir haben in Österreich ein ganz ausgezeichnetes staatliches Pensionssystem und darauf können wir auch stolz sein. Doch das Umlageverfahren stößt, aufgrund des demografischen Wandels, mehr und mehr an seine Grenzen.

Welche Herausforderungen gibt es hier zu meistern?

Die Lebenserwartung steigt und gleichzeitig sinken die Geburtenzahlen. Das bedeutet immer weniger aktiv Erwerbstätige müssen mit ihren Pensionsversi-

cherungsbeiträgen immer mehr Pensionsbezieher finanzieren. Langfristig kann das unsere Volkswirtschaft nicht bewältigen.

Wie lässt sich dieses Problem für die Zukunft lösen?

Im Grunde ist unser Pensionssystem schon seit Jahren einem Umbau unterworfen. Die Reformen führen zu einem Sinken der staatlichen Pensionsleistung. Die Pensionslücke, al-

so die Differenz zwischen dem letzten Aktiveinkommen und dem Pensionsbezug, beträgt bereits heute im Schnitt 600 Euro. Und: Diese Lücke steigt mit der Höhe des Einkommens. Das Pensionskonto hat hier sicher einiges zur Transparenz und Bewusstseinsbildung beigetragen, aber es gibt in Teilen der Bevölkerung noch immer einen großen Nachholbedarf.

Wo erscheint Ihnen das Bewusstsein für private Vorsorge noch zu wenig ausgeprägt?

Vor allem junge Menschen und Frauen, die ihr Leben und Wirken der Versorgung ihrer Familien widmen, vernachlässigen oftmals ihre persönliche finanzielle Vorsorge und stellen ihre eigenen Bedürfnisse hinten. Doch es ist wichtig, dass sie auch ihre

eigene Person nicht aus den Augen verlieren. Gesunder Egoismus kann sie davor schützen, in die Altersarmut abzurutschen. Durch Karenzjahre und Teilzeitarbeit liegt die durchschnittliche staatliche Pension von Frauen deutlich unter jener der Männer, umso wichtiger ist hier ein Ausgleich durch eine private Vorsorge.

Frauen verdienen auch weniger als Männer. Wie lässt sich hier mit dem wenigen noch privat vorsorgen?

Leider haben Sie damit Recht und es ist zu hoffen, dass sich das möglichst rasch ändert. Aber auch mit kleinen Beträgen lassen sich, über einen Zeitraum von vielen Jahren, schöne Vorsorgepolster aufbauen. Für Frauen, die in einem familiären Umfeld leben, ist

es eine Überlegung, die Vorsorge gemeinsam mit ihrem Partner anzulegen. Der neue Familienbonus Plus bietet hier die nötigen finanziellen Mittel, die man im Sinne einer Familienvorsorge sinnvoll einsetzen sollte.

Was ist der größte Fehler den Frauen häufig begehen?

Sich nur auf den Partner zu verlassen, ist oft zu kurz gedacht. Was ist, wenn der schlimmste Fall der Fälle eintritt und dieser vorzeitig stirbt? Zudem werden laut Statistik Austria 41 Prozent aller Ehen in Österreich geschieden. Als verheiratetes Paar ein hohes Alter zu erreichen, liegt also nur bei knapp über der Hälfte. Auch wenn es unromantisch klingt: Aber eine Ehe ist keine gute Altersvorsorge.

„Ein gesunder Egoismus kann Frauen davor schützen, in die Altersarmut abzurutschen.“

Doris Wendler

Wiener Städtische Versicherung



In jeder Lebenslage auf Nummer Sicher

Mit privater Absicherung kann man sich finanzielle Freiräume schaffen. Doch jede Lebensphase hat andere Vorsorgeschwerpunkte

Die Vorsorge folgt im Grunde den gleichen Regeln wie die Mode. Für jede Lebenslage gibt es die richtige Bekleidung. Sind in der Schule und an der Uni günstige Jeans und Pullis noch angebracht, braucht es im Arbeitsleben schon etwas hochwertigere Kostüme, Anzüge oder Sakkos. Es gibt Trendsachen für Teenager, den sportlich legeren Look für Familienväter und konservativere Varianten für ältere Herrschaften. Große Veränderungen im Leben werden zudem mit Festtagskleidung wie einem Hochzeitskleid, Frack oder Trauerflor gewürdigt. Manfred Rapf, Vorstand der Wiener Städtischen: „So wie wir unsere Kleidung dem Wetter oder dem Anlass anpassen, so sollte auch die Vorsorge der jeweiligen Lebenssituation entsprechen. Nur dann sitzt auch diese wie ein Maßanzug.“

Zudem wird oftmals eine Sache übersehen: Vorsorge betrifft nicht nur das Alter, sondern jede Phase des Lebens. So geht es zum Beispiel um die Erfüllung von Wünschen, die Ausbildung der

FORTSETZUNG AUF SEITE 16 →

FOTOS: ISTOCKPHOTO.COM/SHRONOSOV, BOGYZZ, CASARSA; WIENER STÄDTISCHE/JAN EHM, LUDWIG SCHEDL



So wie wir unsere Kleidung dem Wetter oder einem Anlass anpassen, so sollte auch die Vorsorge der jeweiligen Lebenssituation entsprechen. Nur dann sitzt auch diese wie ein Maßanzug.

LEBENSWELTEN

Schutz für kleine Abenteurer



Wilhelm Kilmon
Leiter Unfallversicherung

Zu den wichtigsten Basisvorsorgeinstrumenten, um seinem Kind einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, zählt eine private Kinder-Unfallversicherung. Wenn kleine Abenteurer die Spielplätze und Parks erobern, kann schnell ein Unfall passieren – besonders oft auch zu Hause. „Bei 80 Prozent aller Kinderunfälle sind die finanziellen Folgen bei einer bleibenden Invalidität oder einer dauerhaften Behinderung nur dann gedeckt, wenn man eine private Unfallversicherung abgeschlossen hat“, warnt Wilhelm Kilmon, Leiter Unfallversicherung WIENER STÄDTISCHE Versicherung. Dringend notwendig ist auch eine private Haftpflichtversicherung. Schnell kann ein Fußball durch die Fensterscheibe des Nachbarn fliegen oder die teure Vase der Nachbarin geht zu Bruch. Die private Haftpflichtversicherung übernimmt berechtigten Schadenersatz, wehrt ungerechtfertigte Ansprüche ab und ist in der Regel Teil der Haushaltsversicherung. Erkrankt ein Kind und muss ins Spital, ermöglicht es eine private Krankenversicherung den Eltern, über Nacht beim Kind zu bleiben und übernimmt die Begleitkosten.

- DRINGEND Kinder Unfall-/Haftpflichtversicherung
- WICHTIG Kindervorsorge (fixes Kapital zur Existenzgründung samt Versorgerschutz, falls der Einzahler vor Vertragsablauf stirbt), Krankenversicherung (Begleitkosten)

Gut geschützt hinaus ins Leben



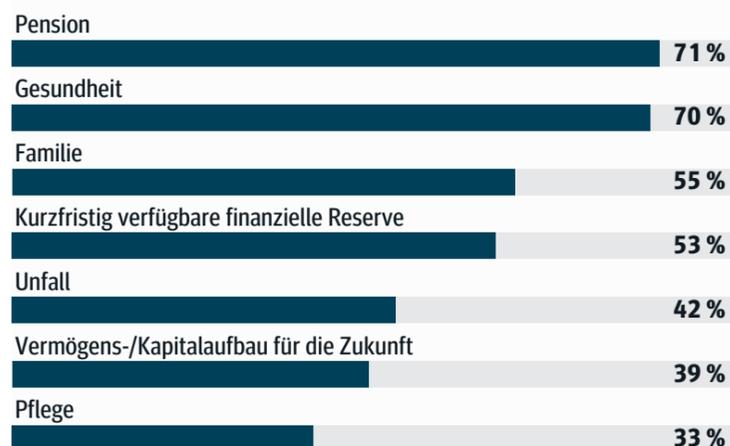
Sabine Stiller
Leiterin Kfz-Sparte

Endlich auf eigenen Beinen zu stehen bringt Jugendlichen nicht nur Unabhängigkeit, sondern birgt auch einige Gefahren. Die Jungen werden zunehmend mobil, und das auf zwei und auf vier Rädern. „Zu einem eigenständigen Leben gehört oft auch ein eigenes Auto, und auch dieses will versichert werden. Die Angebote reichen hier von einer Haftpflicht- bis zur Teil- und Vollkaskoversicherung“, so Sabine Stiller, Leiterin Kfz-Sparte WIENER STÄDTISCHE Versicherung, und weiter „Eine persönliche Beratung hilft, hier den optimalen Versicherungsschutz zu finden.“ Dazu kommen oft Freizeitaktivitäten, die mit erheblichen Risiken verbunden sind. Eine private Unfallversicherung ist in diesem Lebensabschnitt daher besonders wichtig. Denn die Folgeschäden, die aus einem Unfall in der Freizeit oder beim Sport passieren, sind von der gesetzlichen Unfallversicherung nicht gedeckt. Steht der Umzug in die eigenen vier Wände an, muss man nun auch selbst für die entsprechende Vorsorge in Form einer Haushaltsversicherung sorgen. Ausnahme: Studentenwohnungen können über den Elternhaushalt laufen.

- DRINGEND Unfall-/Haftpflichtversicherung
- WICHTIG Haushaltsversicherung
- BEI BEDARF Kfz-/Reiseversicherung

BESONDERS WICHTIGE VORSORGETHEMEN

Top-Ergebnisse in Österreich



Quelle: IMAS

Sample = 1.000 Befragte, September/Oktober 2018

Manfred Rapf, Vorstand der Wiener Städtischen: „Die Herausforderung für uns als Versicherer ist es, gemeinsam mit unseren Kunden dafür Sorge zu tragen, dass ein langes Leben auch die erforderliche finanzielle Basis hat.“



→ FORTSETZUNG VON SEITE 14

Kinder und Enkelkinder, die Finanzierung von Lebensräumen, die finanzielle Absicherung der Familie und um die Erhaltung des Lebensstandards im Alter. Die große Frage dabei ist immer: Wann ist der beste Zeitpunkt um Vorsorgemaßnahmen zu treffen? Aber es gibt keinen „besten Zeitpunkt“ bei der Vorsorge, es gilt vielmehr das Motto: Je früher, desto besser. Aber jede Lebensphase hat ihre Vorsorgeswerpunkte.

Lebensalter steigt. Anders als bei unseren Großeltern stehen die heutigen Generationen vor einer zusätzlichen Herausforderung beim Thema Vorsorge. Wir werden immer älter! Im Vergleich zu 1950 ist die Lebenserwartung 2017 weltweit von 48,1 Jahren auf 70,5 Jahren bei Männern und von 52,9 auf 75,6 Jahren bei Frauen gestiegen. Österreich liegt mit 79,2 Jahren bzw. 83,9 Jahren im westeuropäischen Durchschnitt. Dieser liegt für Männer bei 79,5 Jahren und für Frauen bei 84,2 Jahren. Laut einer aktuellen IMAS-Studie im Auf-

trag von WienerStädtischer, Erste Bank und Sparkassen wissen das die Österreicher auch und jeder Dritte (32 Prozent), erwartet, dass er ein Alter zwischen 80 und 89 Jahren erreichen wird. Knapp ein Viertel (23 Prozent) erwartet sogar ein Alter von über 90 Jahren. Rapf: „Das Schöne daran ist, dass wir heute wirklich davon ausgehen können, ein hohes Alter zu erreichen. Die Herausforderung für uns als Versicherer ist es, gemeinsam mit unseren Kunden dafür Sorge zu tragen, dass dieses lange Leben auch die dafür erforderliche finanzielle Basis hat.“

Die richtige Strategie. Eine maßgeschneiderte Vorsorge braucht, so wie ein schöner Anzug, gute Beratung. Aber eine grundsätzliche Idee, was in welcher Lebensphase wirklich notwendig und welche Extras schön wären, lässt sich auch schriftlich vermitteln. Deshalb finden Sie in diesem Beitrag einen Überblick über die wichtigsten Lebensphasen eines Menschen und mögliche Vorsorgelösungen.

– STEPHAN SCOPPETTA/HERTA SCHEIDINGER



Ein maßgeschneidertes Brautkleid, braucht Beratung. Aber auch beim Thema Vorsorge sollte „frau“ nicht auf die Kompetenz eines gut geschulten Experten verzichten.

FOTOS: ISTOCKPHOTO.COM/ KZENON, KALI9, PEOPLE IMAGES, GEBER86, WUNDERVISUALS; WIENER STÄDTISCHE/PETRA SPIOLA, WIENER STÄDTISCHE (2)

Sorgenfreier Schutz auch für Singles



Robert Ulbing
Leiter Sachversicherung

Die Zahl der Singlehaushalte steigt von Jahr zu Jahr und liegt hierzulande bei rund 1.436.000. Singles sind unabhängig und sollten gerade deshalb immer an die eigene Vorsorge denken. Zu den absoluten Must-haves zählt auch hier die Haushalts-/Eigenheimversicherung. Beschädigungen der Wohnungseinrichtung durch einen Wasserschaden, Feuer, Sturm oder Einbruch sind mit einer Haushaltsversicherung abgedeckt. Kosten für Schäden am Gebäude, werden durch eine Eigenheimversicherung ersetzt. „Die eigenen vier Wände samt Inventar stellen einen besonderen Wert dar. Ein Schaden ist schnell passiert und kann rasch die finanzielle Existenz bedrohen. „Wir bieten mit unserer Haushalts- und Eigenheimversicherung nicht nur hochwertigen, sondern auch auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse abgestimmten Versicherungsschutz an“, so Robert Ulbing, Leiter Sachversicherung WIENER STÄDTISCHE Versicherung. Den Lebensstandard frühzeitig für die Pension abzusichern, ist das Ziel jeder privaten Pensionsvorsorge woran speziell auch Singles denken sollten.

- DRINGEND Pensionsvorsorge, Unfall-/Pflege-/Berufsunfähigkeits-/Haushalts-/Eigenheimversicherung
- WICHTIG Kranken-/Rechtsschutzversicherung
- BEI BEDARF Reise-/Kfz-Versicherung

Vorsorge für ein Leben zu zweit



Paul Huss
Leiter Lebensversicherung

Hat man vor der Ehe oder einer Lebenspartnerschaft den Fokus bei der Vorsorge auf die persönlichen Risiken gelegt, so gilt es nun auch die Risiken für den Partner mitabzusichern. 45.000 Ehen sowie 529 eingetragene Partnerschaften sind im Jahr 2017 in Österreich geschlossen worden. Eine Lebensversicherung ist eine wichtige Möglichkeit den Partner finanziell abzusichern – auch wenn die Lebensgemeinschaft nicht eingetragen ist. Beim Abschluss einer Lebensversicherung kann der Lebensgefährte oder Partner als Bezugsberechtigter angegeben werden. An diesen wird bei Ableben des Versicherten die Versicherungsleistung ausbezahlt. Die Lebensversicherung ist mit mehr als neun Millionen Verträgen eines der wichtigsten Vorsorgeinstrumente in Österreich. „Wer eine private Lebensversicherung abschließt, beweist Weitsicht in eine Zukunft, in der es für die Angehörigen besonders wichtig ist, finanziell abgesichert zu sein“, so Paul Huss, Leiter Lebensversicherung WIENER STÄDTISCHE Versicherung, und weiter: „Es gibt auch die Möglichkeit den Partner im selben Vertrag mitzuversichern.“

- DRINGEND Pensions-/Ablebens-/Unfall-/Berufsunfähigkeits-/Haushalts-/Eigenheimversicherung
- WICHTIG Kranken-/Pflege-/Rechtsschutzversicherung
- BEI BEDARF Reise-/Kfz-Versicherung

Das Familienglück schützen



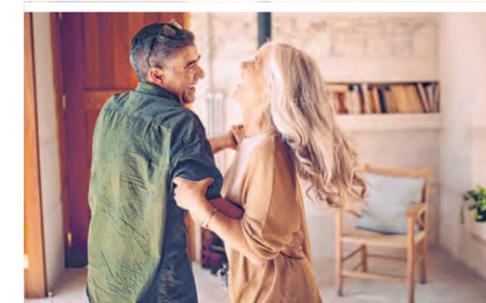
Bei der Vorsorge-Strategie müssen alle Familienmitglieder berücksichtigt werden. Um die Familie optimal abzusichern, sollte eine Ablebensversicherung zu den absoluten Fixsternen zählen. Tritt der schlimmste Fall ein, und der Hauptverdiener stirbt, so braucht sich die Familie zumindest in einem ersten Schritt um das Finanzielle keine Sorgen zu machen. Wer beim stationären Aufenthalt im Spital Wert auf mehr Komfort legt und sein Kind während eines Spitalsaufenthalts begleiten möchte, der sollte auf eine private Krankenversicherung nicht verzichten. „Niemand denkt gerne an einen Krankenhausaufenthalt, doch wenn es sein muss, so kann man sich mit einer privaten Krankenversicherung den Arzt seines Vertrauens und auch das Spital – bis hin zur Privatklinik – aussuchen, in dem man behandelt wird. Wird eine zweite Person im gleichen Haushalt mitversichert, so erhält man einen Partnerbonus. Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre werden zur Kinderprämie versichert“, so Olivia Turan, Leiterin Krankenversicherung WIENER STÄDTISCHE Versicherung.

- DRINGEND Kinder-/Pensionsvorsorge, Unfall-/Ablebens-/Berufsunfähigkeits-/Haushalts-/Eigenheimversicherung
- WICHTIG Kranken-/Pflege-/Rechtsschutzversicherung
- BEI BEDARF Reise-/Kfz-Versicherung

Aktiv den Ruhestand planen



Olivia Turan
Leiterin Krankenversicherung



Hat man ein Alter jenseits der 50 erreicht, stellt sich die Frage, ob die finanziellen Mittel in der Pension reichen werden. Die staatliche Rente ist zwar eine gute Basis, aber die Differenz zwischen dem letzten Arbeitseinkommen und der zukünftigen monatlichen Pension kann groß sein und sich nachteilig auf den Lebensstandard auswirken. Im besten Fall hat man schon in jungen Jahren mit der Vorsorge für das Alter begonnen, denn der Faktor Zeit zählt hier mehr als jede Rendite. Und: Eine lebenslang garantiert ausbezahlte Rente bietet ausschließlich die Lebensversicherung. Leider haben nicht alle Österreicher das Glück bis ins hohe Alter gesund und fit zu bleiben, sondern werden irgendwann Pflege benötigen. Schon heute gibt es hierzulande fast 500.000 Personen, die auf ständige Pflege angewiesen sind. „Doch trotz Pension und staatlichem Pflegegeld reichen die finanziellen Mittel in den seltensten Fällen für einen Platz in einem Pflegeheim seiner Wahl oder eine adäquate Pflege zu Hause. Die private Pflegeversicherung gewinnt deshalb immer mehr an Bedeutung und hilft diese finanzielle Lücke zu schließen“, so Olivia Turan.

- DRINGEND Unfall-/Ablebens-/Pflege-/Haushalts-/Eigenheimversicherung
- WICHTIG Pensions-/Kranken-/Lebens-/Rechtsschutzversicherung
- BEI BEDARF Rechtsschutz-/Reise-/Kfz-Versicherung